

Gesprächskonzert zum Thema

# Verfemte Komponistinnen

gestaltet von exil.arte



Freitag, 7. Oktober 2016  
19:00 Uhr  
RadioCafe im  
ORF RadioKulturhaus  
1040 Wien,  
Argentinierstraße 30a

Ethel Merhaut | Sopran  
Ulrike Anton | Flöte  
Friedemann Ludwig | Violoncello  
Miyuki Schüssler | Klavier  
Lech Napierala | Klavier

Werke von Vally Weigl, Rosy Wertheim, Ruth Schönthal, Ursula Mamlok,  
Henriëtte Bosmans, Maria Hofer

Moderation: Irene Suchy  
Gespräch mit Bettina Brand, Expertin für das Werk von Ursula Mamlok

Dieses Konzert ist das neunte der exil.arte-Reihe "Echo des Unerhörten"



# Programm

## **Vally Weigl** (1894 – 1982)

New England Suite für Flöte, Violoncello und Klavier

- I. Vermont Nocturne
- II. Maine Interlude
- III. Berkshire Pastorale
- IV. Connecticut Country Fair

Ulrike Anton | Flöte  
Friedemann Ludwig | Violoncello  
Miyuki Schüssler | Klavier

## **Ruth Schönthal** (1924 – 2006)

*Frühe Lieder*

*Text: Maria Rilke Rainer*

*Ihr Mädchen seid wie die Kähne*  
*Wie soll ich meine Seele halten*  
*Erste Rosen*  
*Noch ahnst du nichts vom Herbst des Haines*

Ethel Merhaut | Sopran  
Lech Napierala | Klavier

## **Ruth Schönthal** (1924 – 2006)

“A Bird song About...” für Flöte und Klavier

Ulrike Anton | Flöte  
Miyuki Schüssler | Klavier

## Gespräch mit Irene Suchy, Juliane Brand und Gerold Gruber

**Ursula Mamlok** (1923 – 2016)  
Variations for Solo Flute

Ulrike Anton | Flöte

**Henriëtte Bosmans** (1895 – 1952)  
Nuit Calme für Violoncello und Klavier

Friedemann Ludwig | Violoncello  
Miyuki Schüssler | Klavier

**Rosy Wertheim** (1888 – 1949)  
Trois Morceaux for Flute and Piano

*Cortège des marionettes*  
*Pastorale*  
*Capriccio*

Ulrike Anton | Flöte  
Miyuki Schüssler | Klavier

**Maria Hofer** (1894 – 1977)  
Friedenshymne für Gesang, Flöte, Violoncello und Klavier

Ethel Merhaut | Sopran  
Ulrike Anton | Flöte  
Friedemann Ludwig | Violoncello  
Miyuki Schüssler | Klavier

Moderation: Irene Suchy

# Verfemte Komponistinnen



Vally Weigl

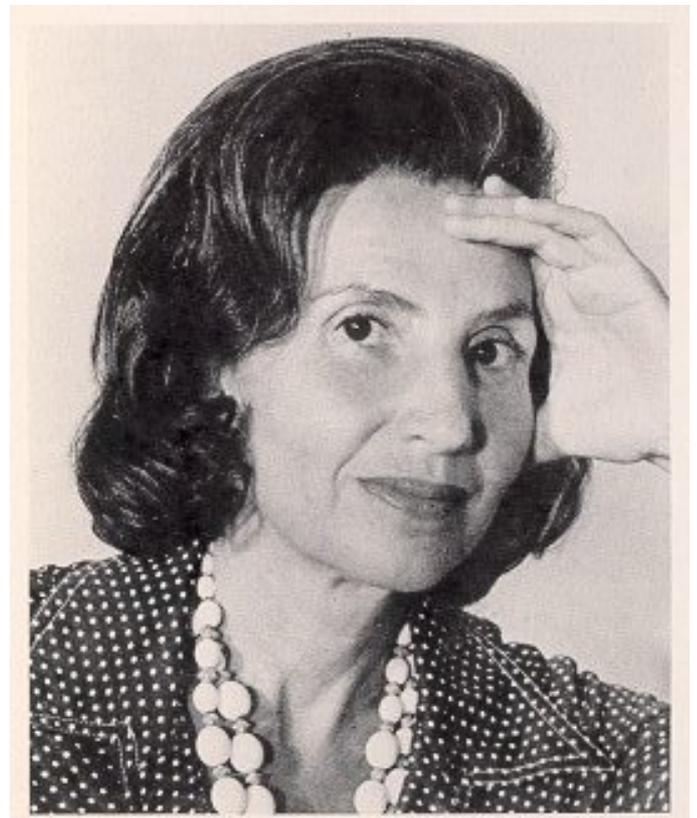
„Ich habe manchmal gezögert, anderen Leuten zu erzählen, dass ich Komponistin bin, weil sie mich dann nur herablassend angeschaut hätten, [...] Die Leute finden es in Ordnung, wenn Frauen als Interpreten der Werke anderer auftreten, aber nicht als kreative Leitfiguren wie Komponisten oder Dirigenten. Nur wenige Frauen haben in diesem Bereich die Bekanntheit erlangt, die sie verdienen. Es hat einige Zeit gebraucht und wird noch mehr Zeit brauchen, bis wir als Komponistinnen zu unserem Recht kommen..“

(Zit. n. Lynn Grasberg. „Vally Weigl: Music's Renaissance Woman“. Ohne Veröffentlichungsort und -datum. Standort: American Heritage Center, University of Wyoming, B-W428-V. Übersetzung: Sophie Fetthauer, entnommen aus MUGI-Musik und Gender im Internet)

Vally Weigl wurde 1894 in Wien geboren. Schon früh war ihre musikalische Begabung aufgefallen. Nach der Matura begann sie ein Studium der Musikwissenschaft bei Guido Adler sowie Komposition bei Karl Weigl (1881 – 1949), welcher als Schüler von Zemlinsky bereits ein bekannter Komponist war. Vally (geborene Pick) heiratete ihren Kompositionslehrer. Nach dem Anschluss mussten die beiden aus Österreich fliehen und zogen gemeinsam mit ihrem Sohn in die USA. Vallys Schwester Käthe Leichter war eine bekannte sozialistische Gewerkschafterin und Leiterin des Frauenreferats der Wiener Arbeiterkammer (sie kam 1942 im KZ Bernburg ums Leben). Vally Weigl war nicht nur Komponistin, sondern auch Pianistin, Konzertveranstalterin sowie Musiktherapeutin. Sie starb 1982 in New York.

## Ruth Schönthal

war Tochter jüdischen Eltern, welche von Wien nach Berlin gezogen waren. Ruth, geboren 1924, begann bereits mit 5 Jahren zu komponieren und durfte bereits im Alter von 6 Jahren am damals berühmten Stern'schen Konservatorium im Berlin Klavier, Musiktheorie und Komposition studieren. 1935 wurden den jüdischen Studenten der Besuch aller Studien verboten. Im Jahr 1938 ging die Familie nach Schweden ins Exil und blieb dort nur für kurze Zeit, da sie um ihre Sicherheit besorgt waren. Sie flohen schließlich über Moskau nach Mexiko, wo Ruth als Pianistin und Komponistin reüssieren konnte. Auf eine Reise nach Mexiko lernte Paul Hindemith sie kennen und verschaffte ihr ein Studium an der Yale University. Sie war weiterhin als Pianistin und Komponistin tätig und erhielt eine Kompositionsprofessur an der New York University in Scarsdale bei New York. Ihr Oeuvre umfasst 3 Opern, Orchestermusik, Ballettmusik, Kammermusik, Klaviermusik und Lieder. Sie starb 2006 in Scarsdale.



## Ursula Mamlok

wurde 1923 in Berlin geboren, wo sie schon früh mit ihrer musikalischen Ausbildung begann. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung von den Nationalsozialisten verfolgt, verließ Ursula Mamlok gemeinsam mit ihren Eltern Berlin und wanderte 1939 nach Ecuador aus. Noch im gleichen Jahr gelang es ihr, ein Stipendium für die Mannes School of Music in New York zu bekommen.

Sie studierte in den folgenden Jahren Komposition bei Roger Sessions, Stefan Wolpe und schließlich bei dessen Schüler Ralph Shapey, der einen besonders nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung ihres Kompositionsstils hatte. Ausgehend von Schönbergs Methode von der "Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen" modifizierte Ursula Mamlok im Lauf der Jahre ihr Ausgangsmaterial nach eigenen Mustern. Charakteristisch für ihre Werke sind komplexe, oft gegeneinander gesetzte Rhythmen. In unterschiedlichsten Besetzungen gelingt es ihr, abwechslungsreiche Klangfarben und immer neue Atmosphären zu schaffen.

Sie unterrichtete Komposition an der New York University, der Temple University und über 40 Jahre an der Manhattan School of Music in New York. Ihr Werkverzeichnis umfasst ca. 75 Werke, sowohl Solostücke und Kompositionen für die verschiedensten Kammermusikbesetzungen als auch Werke für Orchester. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 2013 das Bundesverdienstkreuz erster Klasse.

Seit 2006 lebte Ursula Mamlok wieder in ihrer Geburtsstadt Berlin. Sie verstarb 2016.



### Henriëtte Bosmans

wurde 1895 als Tochter des ersten Cellisten des Concertgebouw Orchesters, Henri Bosmans, und der Pianistin Sara Benedicts in Amsterdam geboren. Nach einigen Klavierstudien bei ihrer Mutter wurde sie bereits im Alter von 17 Jahren selbst Klavierpädagogin. In den 20er Jahren war sie eine gefeierte Pianistin unter so bekannten Dirigenten wie Mengelberg und Ansermet. 1920 – 1927 hatte sie eine künstlerische wie persönliche Partnerschaft mit der Cellistin und Komponistin Frieda Belinfante, welche auch ein Mitglied der Niederländischen Widerstandsbewegung war. Bosmans komponierte hauptsächlich Klaviermusik, Kammermusik und Orchestermusik, insbesondere für Cello. 1941 erhielt Bosmans wegen ihrer jüdischen Herkunft Berufsverbot. Sie verstarb 1952.

### Rosy Wertheim

„Während des Krieges fanden in diesem Land noch Aufführungen meiner Kompositionen statt, bei denen ich natürlich nicht anwesend sein konnte, auch in Amerika wurde ich gespielt. Die Deutschen haben meinen ganzen Besitz und alle meine Bücher geraubt – aber nun sind sie weg und ich versuche von meinem Leben in Ordnung zu bringen, was davon noch übrig geblieben ist.“

(Rosy Wertheim 1948 in einem Interview mit Kate de Ridder in „De vrouw en haar huis“, 1948, S. 254. Mathias Lehmann/Sophie Fetthauer; entnommen aus MUGI-Musik und Gender im Internet)



Rosy Wertheim wurde 1888 in Amsterdam geboren, sie studierte Klavier sowie Harmonielehre und Kontrapunkt und erhielt 1921 das Staatsexamen für Klavier. 1921 bis 1929 unterrichtete sie am Amsterdamer Musik Lyceum und ging 1935 nach Wien, um bei Karl Weigl zu studieren. Während der deutschen Okkupation gab sie in ihrem Keller Konzerte, wo sie hauptsächlich verfemte jüdische Komponisten aufführte. Ihr Oeuvre umfasst ca. 90 Werke. Sie starb 1949 in den Niederlanden.



### **Maria Hofer**

geboren 1949 in Amstetten, begann bereits als Kind als Organistin tätig zu sein. Sie studierte an der damaligen Akademie für Musik und darstellende Kunst bei so herausragenden Lehrern wie Franz Schmidt und Richard Stöhr. Ihre Kompositionen wurden bei der Universal Edition ediert und sie hatte einen großen internationalen Freundeskreis wie Ravel, Milhaud, Bartók, Kodály, Casella, Mahler, Werfel, Zemlinsky, etc. Die Toccata für Orgel (1937) ist Yella Hertzka gewidmet, einer aktiven Feministin und Frau von Emil Hertzka, den Direktor der Universal Edition. Nach dem Anschluss musste Maria Hofer Wien verlassen und sie flüchtete nach Kitzbühel. 1941 wurde sie verhaftet und ins Gefängnis nach Innsbruck verbracht. Nach 1945 begann sie wieder zu konzertieren, insbesondere ihre eigenen Kompositionen. Sie verstarb 1977 im Kitzbühel.

# Interpreten



## Ethel Merhaut

Die junge Sopranistin Ethel Merhaut und exil.arte verbindet seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit. Frühling 2014 debütierte sie mit dem jungen Valsassina Ensemble im Brahms- Saal des Wiener Musikvereins, wo sie verfeimte Werke von Marcel Rubin, Ruth Schönthal und Egon Neumann interpretierte. Es folgte eine Tournee, die sie nach Paris (La Maison du Heinrich Heine), Mexiko City (u.a. Opera de Bellas Artes) und New York City (Carnegie Hall, Austrian Culture Forum NY) führte. Im folgenden Sommer wurde Ethel Merhaut zum Festival Sighisoara in Rumänien eingeladen, wo sie Lieder des Komponisten

Cornel Taranu in dessen Anwesenheit vorstellte. Oktober 2015 wird Ethel Merhaut in einer Produktion der Neuen Oper Wien als Tochter der Podotschina in der Oper „Die Nase“ von D. Schostakowitsch in der Kammeroper zu hören sein. Anschließend folgt ein Engagement als zweite Dame in W. A. Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ an der Bühne Baden. In Zusammenarbeit mit dem Pianisten und Komponisten Bela Koreny erarbeitete sie ein vielseitiges Konzertprogramm, das jüdische Komponisten aus verschiedensten Genres, Epochen und Ländern vereint. Ihr Studium beendete die junge Sopranistin an der Universität für Musik und darstellende Kunst und wird seit vielen Jahren gesangstechnisch von Irina Gavrilovici betreut.

## Ulrike Anton

erhielt ihre musikalische Ausbildung in Österreich, Frankreich und England. In Paris absolvierte sie ihr Flötenstudium bei Raymond Guiot (Conservatoire Hector Berlioz) und Jean-Loup Grégoire (École Nationale de Musique Bourg- la-Reine) mit Auszeichnung. Post-graduate-Studien führten sie anschließend nach Manchester, wo sie bei Peter Lloyd (Royal Northern College of Music) ihr Studium u. a. mit dem Professional Performance Diploma abschloss. Weiters erlangte sie den Master of Music (Universität Manchester) und das Doktorat in Musikwissenschaft (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Universität Wien).



Sie konzertiert regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin in Europa, den USA, Kanada und Asien mit Auftritten u. a. im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Brno, an der Lyssenko Musikakademie Lemberg, an der österreichischen Botschaft in Washington D.C., der Carnegie Hall New York, im „Alten Saal“ des Shanghai Symphony Orchestra, dem Palacio de Bellas Artes in Mexico City. Als Solistin musizierte sie mit dem RSO Wien, dem Christiania Kammerorchester Oslo, dem Philharmonischen Orchester Košice und dem Orchester Berg. Anerkannte Komponistinnen und Komponisten, wie Gabriele Proy, Karl Haidmayer, Viktor Fortin, Can Aksel Akin und Michael Graubart haben der Flötistin Kompositionen gewidmet.

Von Ulrike Anton sind mehrere CDs bei Preiser Records, Gramola und Centaur erschienen. Ihre letzte Einspielung als Solistin inkludiert Werke von Erwin Schulhoff und wurde gemeinsam mit dem weltbekannten English Chamber Orchestra unter der Leitung von David Perry aufgenommen. Ihre Zusammenarbeit mit exil.arte, der österreichischen Koordinationsstelle für Exil.Musik, führte zu zahlreichen Konzerten und Projekten. Als eine der führenden Interpretinnen von Werken NS-verfolgter Komponistinnen und Komponisten ist sie regelmäßig als Jurorin beim Internationalen „Verfemten Musikwettbewerb“ (Jeunesses Musicales) in Schwerin tätig. Gemeinsam mit exil.arte gewann sie den Bank Austria Kunstpreis 2010 für das Projekt „Verstummete Stimmen – geächtet Musik“.

Derzeit ist Ulrike Anton Dozentin am Institute for the International Education of Students in Wien und hält regelmäßig Meisterklassen in den USA und Kanada.

[www.ulrikeanton.com](http://www.ulrikeanton.com)

### **Friedemann Ludwig**

entstammt einer Dresdener Musikerfamilie. Erste Ausbildung erhielt er an der Spezialschule für Musik in Dresden, an der er bereits mit ersten Preisen im Schülerconcours ausgezeichnet wurde. Das anschließende Studium an den Musikhochschulen in Dresden und Leipzig bei Ernst-Ludwig Hammer und Wolfgang Weber wurde mit dem Bach-Preis 1988 in Leipzig beendet. Im gleichen Jahr wurde er als erster Solo-Cellist des Konzerthausorchesters Berlin (damals Berliner Sinfonie-Orchester) engagiert und bekleidet diese Stelle seitdem. Als Solist trat er u.a. mit dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester Leipzig, dem Berliner Sinfonie-Orchester und den Neubrandenburger Philharmonikern auf. Als langjähriges Mitglied des Berliner Streichsextetts unternahm er ausgedehnte Konzertreisen nach Fernost und es entstanden zahlreiche CD-Einspielungen mit Werken von Brahms, Martinu, Strauss und Schönberg. Friedemann Ludwig gründete 1994 den Kammermusik-Zyklus „Strehleiner Kammermusik“ in Dresden. Er spielt auf einem Violoncello aus dem Jahre 1840 von Jean Baptiste Vuillaume.





### Miyuki Schüssler

wurde in Tokyo geboren. Ihre musikalische Ausbildung begann sie bei Prof. Kiyoko Nishikawa in Tokyo. An der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien absolvierte sie ihr Klavierstudium bei Prof. Alexander Jenner und Prof. Georg Ebert, das sie 1987 mit dem Konzertdiplom abschließen konnte.

Sie war Preisträgerin beim internationalen Kammermusikwettbewerb "Palma d'oro" in Italien. Konzertauftritte und Rundfunkaufnahmen führten sie immer wieder auch nach Deutschland und Japan.

Seit 1999 unterrichtet sie am Performing-Center Austria und seit 2002 ist sie als Lehrbeauftragte in der Sologesangs- und Opernabteilung am MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien tätig.

Einen weiteren Lehrauftrag für Korrepetition erhielt

sie von 2006-2007 am Institut für Gesang und Musiktheater an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Als Pianistin arbeitet sie für zahlreiche Meisterkurse und Opernproduktion und ist für verschieden große Agenturen (u. a. Raab und Böhm, Hollender-Calix) musikalisch tätig.



### Lech Napierala

Geboren in Bydgoszcz (PL). Lech Napierala absolvierte mit Auszeichnung Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei David Lutz (Klavier-Vokalbegleitung). Er studierte auch in Warschau bei Andrzej Stefański, Krzysztof Jabłoński und Barbara Halska. L.N. tritt sowohl als Solist als auch als Kammermusiker und Liedbegleiter auf.

Er konzertierte u. a. in Warschau (Staatsphilharmonie, Großer Radiosaal, Koenigsschloss), in

zahlreichen polnischen Konzertsälen, in Österreich (z.a. Wiener Musikverein), Deutschland (z.a. Berliner Philharmonie, Konzertsaal der NDR), Slovenien (Staatsphilharmonie, Staatsoper), Frankreich, Schweiz, Rumänien, Moldavien, Bulgarien, Tschechien, sowie in Asien (Singapur, Malaysia, Philippinen, China). Lech Napierala ist Preisträger des Internationalen Klavierduos Wettbewerbes in Białystok (Polen), Internationalen Lied Wettbewerbes in Sofia und Internationalen Brahms Wettbewerbes in Pörschach, LiedFestival in Husum. Er ist mehrfacher Preisträger des Konzertzyklus „junges musikforum“ in Warschau.

Als Liedbegleiter konzertiert er regelmäßig mit Sängerinnen und Sängern wie Olga Pasichnyk, Tomasz Konieczny, Monika Bohinec, Aida Garifullina, Cigdem Soyarslan, Paul Schweinester.

Er ist Stipendiat im Rahmen des polnischen Kulturministeriumsprogramms „Młoda Polska“ für besonders begabten jungen Künstler.

L.N. wurde oft eingeladen als Korrepetitor zu verschiedenen Meisterkursen – Sommerakademie in Salzburg, Internationaler Kurs für Musikinterpretation in Nowy Sacz (Polen) .

Er nahm 2004 gemeinsam mit Aleksandra Szcześnowicz eine CD bei dem Label DUX auf. 2011 erschien seine CD mit Mazurken von Chopin, Szymanowski und Maciejewski auch bei dem Label DUX und in 2014 CD mit Kammermusik und mit Liedern von Roxanna und Andrzej Panufnik – bei dem Label Signum.

Ab Oktober 2013 unterrichtet Lech Napierała Kammermusik und Liedbegleitung an der Hochschule für Musik in Krakau.





Das nächste Konzert der exil.arte-Reihe „Echo des Unerhörten“ im ORF RadioCafe findet am 10. November 2016 (zum Thema Ernst Krenek) statt.



**NATIONALFONDS**  
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Kontakt:  
exil.arte  
Österreichische Koordinationsstelle für Exil.Musik  
Lothringerstraße 18 / A0102  
A-1030 Wien  
[www.exilarte.at](http://www.exilarte.at)